

VI.8

Verantwortlich handeln in der Gesellschaft

Religiöse Bilder in den Medien – Kompetenter Umgang mit der Bilderflut heute

Christine Coppes, Fürth



© RAABE 2019

© iStock / Getty Images Plus / metamorworks

Jugendliche werden heute mehr denn je mit Bildern konfrontiert, in Folge der Digitalisierung unserer Lebenswelt. Überfluten einen Bildschirm ohne dass man reflektiert entscheidet, was man sehen möchte und was nicht, kann es unter Umständen zu viel für Gehirn und Seele werden. Kinder und Jugendliche sollten einen gesunden Umgang mit der Bilderflut lernen. So sind Bilder vor allem im religiösen Bereich in gezielter Auswahl oftmals nützlich, um komplexe Sachverhalte und Abstraktes verstehen zu können. Wichtig ist es jedoch, den Jugendlichen die Vorteile einer „Auszeit“ von eben dieser Bilderflut nahe zu bringen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	5-7
Dauer:	3 Bausteine (4-6 Unterrichtsstunden)
Kompetenzen:	den täglichen Kontakt mit Bildern reflektieren und religiöse Bilder erklären können; Grundlagen des christlichen Glaubens kennen, in den Medien wiederfinden und reflektieren können; anhand ausgewählter Bibelstellen einen kompetenten Umgang mit der heutigen Bilderflut kennen und leben lernen
Thematische Bereiche:	Medienerziehung
Medien:	Film, Rollenspiel
Zusatzmaterialien:	Differenzierungstipps, Bildkarten

Auf einen Blick

Baustein 1

Bilder – Alltäglich und religiös

Inhalt:	Die Schüler reflektieren, wann und wo ihnen Bilder im Alltag begegnen, welche Bilder sie gerne sehen und welche nicht.
M 1	Bilder in den Medien – Hier begegnen sie mir (für Klasse 5–10)
M 2	Religiöse Bilder – Sie begegnen mir (für Klasse 5–10)
Kompetenzen:	den täglichen Kontakt mit Bildern reflektieren, religiöse Bilder erklären können
Kombination:	M 1 und M 2 dienen beide als Einstieg ins Thema und können beliebig gekürzt werden. Sie können auch direkt mit M 2 einsteigen.

Baustein 2

Religiöse Bilder im Film

Inhalt:	Die Schüler lernen, wie religiöse Bilder im Film aussehen: die Medien Musikvideo, Kinofilm sowie ausgewählte Werbungsbilder. Die Schüler setzen die Medien in Bezug zu einem Bibeltext und vergleichen die Aussagen.
M 3	Like a prayer – Eine Videoanalyse (für Klasse 8–10)
M 4	Kinofilm – Wie sieht das aus? (für Klasse 5–10)
M 5	Religion in der Werbung – Wozu? (für Klasse 7–10)
Kompetenzen:	religiöse Bilder in Medien erkennen und deuten können, Grundlagen und Werte christlichen Glaubens im Film reflektieren
Benötigt:	Internetzugang, Filmreihe „Die Chroniken von Narnia“, Bibel
Kombination:	Bei Zeitknappheit können Sie M 4 weglassen.

Baustein 3

Die Bilderflut – mein Umgang damit

Inhalt:	Durch ein Rollenspiel lernen die Schüler was es heißt, sich nur auf das Wort zu konzentrieren. Durch einen Vergleich lernen sie Vor- und Nachteile einer bilderlosen Bibel kennen und legen das Zweite Gebot für ihren persönlichen Umgang mit Bildern aus.
M 6	Im Anfang war das Wort – Umgang mit der Bilderflut (für Klasse 5–10)
M 7	Bilderlose Bibel – Vor- und Nachteile (für Klasse 5–10)
M 8	Das Zweite Gebot – Ein Bilderverbot (für Klasse 5–10)
Kompetenzen:	Vor- und Nachteile bilderloser Bibeln kennenlernen und reflektieren, Bilderverbot in Bezug auf die göttliche Ebenbildlichkeit des Menschen reflektieren
Benötigt:	Kinderbibel oder Bilderbibel

M 2

Religiöse Bilder – Sie begegnen mir

Auch wenn du es nicht immer bewusst merken solltest, religiöse Bilder begegnen dir fast überall. Du fragst dich nun vielleicht, wo? – Mache dich auf die Suche!

Aufgaben

1. Sieh dir die religiösen Bilder an. Die meisten hast du vielleicht schon mal in irgendeiner Form gesehen. Beschreibe die einzelnen Bilder. Notiere Situationen, in denen dir diese Bilder vielleicht schon einmal begegnet sind.

Versuche die abgebildeten Symbole und Bilder zu deuten.

© iStock / Getty Images Plus / artisteer



© iStock / Getty Images Plus / 4FR

© iStock / Getty Images Plus / Marcel Hufschmidt



© iStock / Getty Images Plus / nemchinowas

© RAABE 2019

© iStock / Getty Images Plus / melangeles

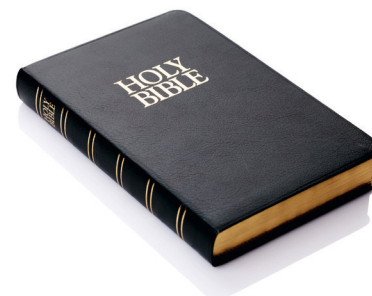


© E+/proxyminder

© E+/Delmaine Dons



© E+/pepifoto



VORANSICHT

Religion in der Werbung – Wozu?

M 5

Religion hat mit Verheißung zu tun. Jesus verheißt den Menschen ein Leben bei Gott.

Werbung hat auch mit Verheißungen zu tun. Den Menschen wird etwas versprochen, ob es stimmt oder nicht, sei dahin gestellt. So liegt es nahe, dass sich die Werbung der Religion bedient, um quasi eine doppelte Verheißung darzustellen.

Aufgaben

1. Lies dir die Werbeslogans und die entsprechenden Bibelstellen durch.
2. Notiere dir, was die Bibelstelle mit dem Werbeslogan zu tun hat.
3. Finde weitere Werbeslogans und passende Bibelstellen.
4. Findest du es gut, dass biblische Themen in der Werbung aufgegriffen werden? Begründe!

Nichts ist unmöglich! – Toyota	Matthäus 20
Matthäus 26,28	Mein Blut für dich! – Deutsches Rotes Kreuz
Auf diese Steine können Sie bauen! – Schwäbisch Hall	Matthäus 16,18
Markus 12,29–31	Liebe deine Haut wie dich selbst! – Massageöl
Eternity (Ewigkeit) – Parfum	Offenbarung 1,8
Matthäus 2,28	Was Ostern Ihnen wert ist, bestimmen Sie! – Cognac

© RAABE 2019



Im Anfang war das Wort – Umgang mit der Bilderflut

M 6

Du kennst das sicher: Manchmal sieht man Bilder, die wollte man gar nicht sehen, aber irgendwie kann man sie trotzdem nicht vergessen. Was kann dabei helfen?

Aufgaben

1. Lies dir das Rollenspiel aus dem Konfirmandenunterricht durch.
2. Welche Nachteile von Bildern werden genannt? Was würdest du noch ergänzen?
3. Welche Tipps gibt Pfarrer Brauer, mit der heutigen Bilderflut umzugehen?

Lukas liest in der Bibel: „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott.“ Herr Bauer, was soll denn das heißen?

Pfarrer Bauer: Mmh, das ist eine sehr gute Frage. Am Anfang der Bibel können wir es nachlesen. Schlagt mal alle den ersten Bibeltext auf.

Leon liest: „Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde.“

Pfarrer Bauer: Genau, Gott erschuf Himmel und Erde. Allein durch sein Wort, da es nichts anderes gab. Gott hatte keine „Bauanleitung“, nach der er vorgeht. Einzig und allein durch sein Wort, erschuf er die Welt.

Lukas: Aber dass Gott nur durch sein Wort erschuf, ist es mir schwierig, an ihn zu glauben. Wenn ich ihn sehen könnte, wäre es einfacher.

Pfarrer Bauer: Das war Gott damals auch bewusst. Die Menschen wollten ihn sehen und sogar spüren. So sandte er seinen Sohn Jesus auf die Erde und die Menschen konnten ihn sehen.

Leon: Also wurde Gott durch Jesus eigentlich abwürdiger für die Menschen?

Pfarrer Bauer: Könnte man so sagen, ja. Jesus verwies auf das Reich Gottes und erzählte den Menschen davon.

Lukas: Schade, dass es keine Zeitschleife von damals gibt. Lediglich die Worte aus der Bibel.

Pfarrer Bauer: Ja, Glauben hat man Vertrauen zu tun. Dem Wort aus der Bibel zu vertrauen, das ist christlicher Glaube. Bilder können ablenken und abschrecken. Denk mal an eine Kirche mit vielen Bildern und Figuren. Wenn du diese Kirche zum ersten Mal siehst, bist du im Gottesdienst vermutlich mehr mit den Bildern beschäftigt, als mit der Predigt.

Leon: Das geht es mir manchmal beim Fernsehen. Dann weiß ich gar nicht mehr, was im Film eigentlich gesprochen wurde.

Lukas: Und dann immer diese doofe Werbung und die Trailer von Filmen, die man gar nicht sehen möchte.

Pfarrer Bauer: Ich denke, ihr habt oft mit vielen Bildern zu tun, obwohl es euch eigentlich zu viel ist.

Bauer:

Leon: Oh ja, ich bin in so vielen Chatgruppen und da schicken manche Leute Bilder, die sind echt dumm.

Pfarrer Bauer: Schlagt doch diese Regel für Chats vor: Keine Bilder schicken, wir unterhalten uns nur. Ansonsten würde ich euch raten, weniger fern zu sehen. Das Gehirn braucht auch Ruhephasen. Es ist doch auch spannend, einfach mal ein Buch zu lesen.

Lukas: Im Anfang war das Wort....In der Bibel stehen schon schlaue Dinge. Mich einfach mal nur auf das Wort konzentrieren, das möchte ich versuchen.

M 8

Das Zweite Gebot – Ein Bilderverbot

Bitte nicht fotografieren! Sicherlich hast du diesen Satz schon mal irgendwo gelesen. Meistens hat es damit zu tun, dass die Gegenstände, die man nicht fotografieren soll, sehr wertvoll sind. Gott möchte auch nicht auf ein Bild reduziert werden. Was kannst du daraus für dich lernen?

Aufgaben

1. Lies die angeführte Bibelstelle, die das Zweite Gebot beinhaltet.
2. Sieh dir die Bilder aus sozialen Netzwerken an und beschreibe, wofür der Dargestellte das Foto hochgeladen hat.
3. Gott erschuf den Menschen als sein Ebenbild, also ihm ähnlich. Was bedeutet das? Trage es in einer Mindmap zusammen.
4. Gott möchte sich nicht auf ein Bild reduzieren lassen. Bilder behandeln oft nur die Äußerlichkeiten und machen klein. Wie kann dir das Zweite Gebot im Hinblick auf deinen Umgang mit Bildern helfen?

© iStock / Getty Images Plus / Florian Siecl



© iStock / Getty Images Plus / Bojan89

© E+ / Aleksej



© iStock / Getty Images Plus / BartekSzewczyk

© RAABE 2019

Exodus 20,4: Du sollst dir kein Kultbild machen und keine Gestalt von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde.
